

**Hochschullehrgang
Digitale Grundbildung in der Volksschule
(12 ECTS-Anrechnungspunkte)**

Studienkennzahl: 710 857

Curriculum

Pädagogische Hochschule OÖ, Elementar- und Primarstufenpädagogik
Kaplanhofstraße 40
4020 Linz

Inhaltsverzeichnis

Zeitliche Struktur.....	4
Zulassungsvoraussetzungen.....	4
Kurzbeschreibung.....	4
Ziel	4
Inhalte	4
Kompetenzen	4
Abschlussdokument.....	5
Modulraster	6
Modulübersicht.....	8
Modulbeschreibungen	9
Basisliteratur	11
Allgemeine Prüfungsordnung für Hochschullehrgänge der PH OÖ.....	12

Angaben zum Curriculum

Studienkennzahl: 710 857

Inkrafttreten: 01.10.2022

Allfällige Übergangsbestimmungen: -

Geplanter Beginn: 01.10.2022

LG öffentlichen Rechts

Curriculum Version:

Neueinreichung

Beschlussfassung und Kenntnisnahmen:

Datum der Beschlussfassung durch das Hochschulkollegium der PH OÖ: 17.08.2022

Datum der Genehmigung durch das Rektorat der PH OÖ: 11.07.2022

Bedarf: Im Lehrplan der Volksschule ab dem Schuljahr 2023/24 ist die Digitale Grundbildung in den einzelnen Fächern verankert. Das erfordert ein konzeptionell abgestimmtes Weiterbildungsangebot für Pädagoginnen und Pädagogen.

Reihungskriterien: Datum der Anmeldung

Kontaktpersonen:

Hochschullehrgangsverantwortliche*r	
Vor- und Zuname, akad. Grad:	Prof. ⁱⁿ Elisabeth Benedik, BEd
Dienststelle:	Pädagogische Hochschule OÖ
Institut:	Elementar- und Primarstufenpädagogik
Telefon:	0732/7470-7651
E-Mail:	elisabeth.benedik@ph-ooe.at
Ansprechperson für das zuständige Regierungsmitglied	
Vor- und Zuname, akad. Grad:	Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Pia Pröglhöf
Dienststelle:	PH OÖ, Kaplanhofstraße 40, 4020 Linz
Telefon:	+43 732 7470-7100
E-Mail:	Josef.oberneder@ph-ooe.at

Curriculum

Hochschullehrgangstitel: Digitale Grundbildung in der Volksschule

Planende Einheit: Pädagogische Hochschule OÖ
Veranstaltende/s Institut/e: Elementar- und Primarstufenpädagogik
Kooperationen mit externen Institutionen: Bildungsdirektion
Umfang und Dauer:
Zahl der Module: 1 / davon studienübergreifend: 0 (M-, M -, ...)

Zeitliche Struktur:

Semester: 2

Präsenzstundenanteil: 8,00 SWSt.

Zielgruppe/n:

Lehrer:innen der Primarstufe (Im Dienst stehende Pädagoginnen und Pädagogen, die im Rahmen ihrer Unterrichtsverpflichtung das Unterrichtsfach Digitale Grundbildung unterrichten oder diese Thematik integrativ unterrichten.)

Kindergartenpädagog:innen, die an ihrer Dienststelle nach einem digitalen Konzept arbeiten.

Studierende: ao. Hörer:innen

Zulassungsvoraussetzungen:

Lehramtsprüfung Primarstufe

Abgeschlossene Ausbildung Elementarpädagogik

Eignungsfeststellungsverfahren:

keines

Kurzbeschreibung:

Der HLG bietet eine vertiefende, wissenschaftlich reflektierte und evidenzbasierte Auseinandersetzung mit Maßnahmen zur Medienbildung/-Erziehung, Vermittlungsmöglichkeiten betreffend Computational Thinking und informatischer Grundbildung, Abbau von (Bildungs-)Barrieren durch den Einsatz digitaler Medien, sowie den Herausforderungen und Möglichkeiten, die Schule im digitalen Wandel erlebt.

Ziel(e):

Der HLG dient zur Förderung der digitalen Kompetenz und unterstützt die Umsetzung digitaler Grundbildung in der Primarstufe.

Der HLG liefert das nötige Rüstzeug, um eLearning zielführend im Unterricht einsetzen zu können und die digitale Kompetenz entsprechend zu steigern.

Inhalte:

- Digitale Grundbildung in der Primarstufe
- Informatische Grundkompetenzen
- Medienbildung/-Erziehung
- Digitale Diversitätskompetenz

Kompetenzen:

Die Studierenden ...

- wählen Verfahren/Konzepte aus, um systematisch und kompetenzorientiert Lernprozesse und

Lernergebnisse hinsichtlich digitaler Grundbildung insbesondere Computational Thinking differenziert einzusetzen, zu beobachten, zu dokumentieren und zu evaluieren

- planen und organisieren einen Unterricht nach methodisch-didaktischen Kriterien unter Berücksichtigung und Nutzung digitaler Kompetenzmodelle
- kombinieren klassische Lehrplaninhalte mit digitalen Elementen, um unter Einbeziehung aktueller empirischer Ergebnisse Lernangebote, Lernumgebungen und Methodenkonzepte in Hinblick auf informatische Grundkompetenzen und digitale Grundbildung zu entwickeln
- reflektieren ihren Lernstand und Lernbedarf hinsichtlich der persönlichen Verwendung digitaler Medien und definieren entsprechende Lernschritte, um digitale Kompetenzmodelle miteinander in Einklang zu bringen
- analysieren digitale Angebote hinsichtlich ihrer (Daten)Sicherheit, entwickeln unterrichtsrelevante Einsatzszenarien und transferieren diese in eigene Planungen
- erstellen bzw. adaptieren multimodale Medien unter Nutzung verschiedener digitaler Geräte und unter Berücksichtigung von Urheberrecht, Datenschutz, Datensicherheit und Barrierefreiheit
- bewerten, gestalten, nutzen und verbreiten multimodale barrierefreie Medien (Text, Bild/Grafik, Audio, Video), vorgefertigte und selbst erstellte Open Educational Resources unter Berücksichtigung von Urheberrecht, Datensicherheit und Datenschutz sowie didaktischer Kriterien
- berücksichtigen, unter Einbeziehung aktueller empirischer Ergebnisse, bei der Planung von Unterrichtskonzepten adressatengerechte und gender- und kultursensible Lehr- und Lernangebote, Lernumgebungen und Methodenkonzepte, Arbeits- und Lerntechniken in Bezug auf die individuellen Bedarfe der Lernenden
- reflektieren und bewerten digitale Kompetenzmodelle und integrieren diese in die Unterrichtsplanung

Beurteilungsvoraussetzungen und Prüfungsbedingungen:

siehe angefügte Prüfungsordnung

Erwerbbarer formale Qualifikationen/Befähigungen:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden befähigt, digitale Grundbildung im Unterricht der Primarstufe umzusetzen

Abschlussdokument:

Zeugnis

Evaluation:

Die Evaluation erfolgt gemäß den Hochschullehrgangsbestimmungen der PH OÖ.

Modulraster

MODUL 1			
12,00 ECTS-AP		8,00 SWSt	
4,00	8,00	0,00	0,00

Summe ECTS-AP.:	12,00
Summe SW St.:	8,00

Legende:
 ECTS-AP European Credit
 SWSt Semesterwochenstunde
 KO Konversatorium
 (H)LGÜ (hochschul)lehrgangs übergreifendes Mo
 WP Wahlpflichtmodul
 WM Wahlmodul
 PK Praktikum

BWG Bildungswissenschaften
 FW + FD Fachwissenschaften und Fachdidaktik
 PPS Pädagogisch Praktische Studien

(1 Semesterwochenstunde entspricht 15 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten)

Semesterübersicht

Semester	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)				Semesterwochen- stunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)
	BWG	FW + FD	PPS		Präsenzstudienanteile
1. Semester	3,00	3,00	0,00		4,00
2. Semester	1,00	5,00	0,00		4,00
Summen	4,00	8,00	0,00	12,00	8,00

Modulübersicht

Modul 1	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art	Semester	Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)	European credits (ECTS-AP)
	BWG	FW + FD	PPS				
Digitale Grundbildung in der Primarstufe				VO/SE/UE/EX	Semester	Präsenzstudienanteile	
Digitale Gender- und Diversitätskompetenz	3,00	0,00	0,00	VO	1	2,00	3,00
Medien und Recht	0,00	3,00	0,00	VO	1	2,00	3,00
Digitale Grundbildung in der Primarstufe	1,00	2,00	0,00	VO	2	2,00	3,00
Übung zu Digitale Grundbildung in der Primarstufe	0,00	3,00	0,00	UE	2	2,00	3,00
Summen 1	4,00	8,00	0,00			8,00	12,00

Gesamtsummen:	4,00	8,00	0,00			8,00	12,00
----------------------	------	------	------	--	--	------	-------

Modulbeschreibungen

Modulbeschreibung – Modul 1					
Kurzzeichen: M1		Modulthema: Digitale Grundbildung in der Primarstufe			
Hochschullehrgang: Digitale Grundbildung in der Volkshochschule		Modulverantwortliche/r:			
Semester: 2				ECTS-AP: 12	
Dauer und Häufigkeit des Angebots: 1x pro Hochschullehrgang		Niveaustufe (Studienabschnitt):			
Kategorie:					
<input checked="" type="radio"/>	Basismodul	<input type="radio"/>	Aufbaumodul		
<input checked="" type="radio"/>	Pflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlpflichtmodul	<input type="radio"/>	Wahlmodul
Verbindung zu anderen Modulen:					
Bei studienübergreifenden Modulen:					
Studienkennzahl:		Hochschullehrgang /Studiengang: Modul 1(Digitale Grundbildung in der Primarstufe) im Schwerpunkt		Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine					
Bildungsziel: Die Studierenden ... - können unter Berücksichtigung evidenzbasierter Grundlagen aufbauend auf die erworbenen digitalen Gender- und Diversitätskompetenzen digitale Grundbildung im Unterricht der Primarstufe umsetzen. - wählen Verfahren/Konzepte aus, um systematisch und kompetenzorientiert Lernprozesse und Lernergebnisse hinsichtlich digitaler Grundbildung insbesondere Computational Thinking differenziert einzusetzen, zu beobachten, zu dokumentieren und zu evaluieren.					
Bildungsinhalte: - Digitale Grundbildung - Informatische Grundkompetenzen/Computational Thinking - Bezug zum Lehrplan und zu digitalen Kompetenzmodellen (digi.komp4/digi.kompP/DigCompEdu/...) - Digitale Kompetenzmodelle, Safer Internet, Datensicherheit, Datenschutz - Medien und Recht - OER - Digitale Gender- und Diversitätskompetenz					
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Die Studierenden ...					

- planen und organisieren Unterricht nach methodisch-didaktischen Kriterien unter Berücksichtigung und Nutzung digitaler Kompetenzmodelle
- kombinieren klassische Lehrplaninhalte mit digitalen Elementen, um unter Einbeziehung aktueller empirischer Ergebnisse Lernangebote, Lernumgebungen und Methodenkonzepte in Hinblick auf informatische Grundkompetenzen und digitale Grundbildung zu entwickeln
- reflektieren ihren Lernstand und -bedarf hinsichtlich der persönlichen Verwendung digitaler Medien und definieren entsprechende Lernschritte, um digitale Kompetenzmodelle zu integrieren
- entwickeln unterrichtsrelevante Einsatzszenarien
- erstellen, bewerten, gestalten, nutzen und verbreiten bzw. adaptieren multimodale barrierefreie Medien unter Nutzung verschiedener digitaler Geräte
- reflektieren und bewerten digitale Kompetenzmodelle und integrieren diese in die Unterrichtsplanung

Literatur: Wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltungen aktuell bekannt gegeben

Lehr- und Lernformen: 1. Semester: VO: Medien und Recht (3 ECTS-AP, 2 SWSt.); VO: Digitale Gender- und Diversitätskompetenz (3 ECTS-AP, 2 SWSt.); 2. Semester: VO: Digitale Grundbildung in der Primarstufe (3 ECTS-AP, 2 SWSt.); UE: Übung zu Digitale Grundbildung in der Primarstufe (3 ECTS-AP, 2 SWSt.)

Beurteilung:

Einzelbeurteilung von Lehrveranstaltungen: Beschreibung der Anforderungen und der Beurteilungsart wird zu Beginn der LV in PH-Online veröffentlicht

Beurteilungsart: Ziffernoten

Sprache(n): Deutsch

Modul 1	Studienfachbereiche und european credits (ECTS-AP)			LV-Art	Semester	Semesterwochenstunden (1 SWSt. = 15 EH a 45 Min.)	Präsenzstudienanteile	European credits (ECTS-AP)
	BWG	FW + FD	PPS					
Digitale Grundbildung in der Primarstufe				VO/SE/UE/EX				
Digitale Gender- und Diversitätskompetenz	3,00	0,00	0,00	VO	1	2,00		3,00
Medien und Recht	0,00	3,00	0,00	VO	1	2,00		3,00
Digitale Grundbildung in der Primarstufe	1,00	2,00	0,00	VO	2	2,00		3,00
Übung zu Digitale Grundbildung in der Primarstufe	0,00	3,00	0,00	UE	2	2,00		3,00
Summen 1	4,00	8,00	0,00			8,00		12,00

Basisliteratur

Die jeweils aktuelle Literatur wird im Hochschullehrgang bekanntgegeben.

Allgemeine Prüfungsordnung für Hochschullehrgänge der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich

§ 1 Art und Umfang der Prüfungen und wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Arbeiten

1. Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls kann erfolgen
 - durch eine Prüfung oder einen anderen Leistungsnachweis über das gesamte Modul oder
 - durch Prüfungen oder andere Leistungsnachweise über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls.
2. Art und Umfang der Modulprüfungen oder anderer Leistungsnachweise über das gesamte Modul sind in PH-Online auszuweisen.
3. Sind Leistungsnachweise über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls vorgesehen, so ist in den Modulbeschreibungen auszuweisen, ob es sich um
 - prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen (Die Beurteilung erfolgt aufgrund von regelmäßigen schriftlichen, mündlichen und/oder praktischen Teilleistungen der Teilnehmer/innen. Art und Ausmaß der zu erbringenden Teilleistungen und deren Gewichtung zueinander sowie das Ausmaß der Anwesenheitspflicht, das zwischen 70 und 90 % der Unterrichtseinheiten liegen soll, sind von der Lehrveranstaltungsleiterin bzw. vom Lehrveranstaltungsleiter festzulegen. Bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen gilt das Unterschreiten der festgelegten Mindestanwesenheit ohne wichtigen Grund als Prüfungsabbruch, was eine negative Beurteilung zur Folge hat. Das Vorliegen eines solchen wichtigen Grundes (z.B. Erkrankung) ist dem für studienrechtliche Angelegenheiten zuständigen Organ bekannt zu geben und glaubhaft zu machen (z.B. durch Vorlage einer ärztlichen Bestätigung). Bei negativer Beurteilung einer prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung ist die gesamte Lehrveranstaltung zu wiederholen.)
oder
 - nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen (Die Beurteilung erfolgt aufgrund eines einzigen schriftlichen oder mündlichen Prüfungsaktes nach Beendigung der Lehrveranstaltung.)
handelt.
4. Nähere Angaben zu Art und Umfang dieser Leistungsnachweise haben in den jeweiligen Lehrveranstaltungsbeschreibungen zu erfolgen. Die Lehrveranstaltungsleiterinnen bzw. -leiter informieren vor Beginn jeden Semesters in geeigneter Weise über Prüfungsmethoden und Prüfungsanforderungen.

§ 2 Bestellung der Prüferinnen/Prüfer

1. Die Beurteilerinnen/Beurteiler der Lehrveranstaltungen sind die jeweiligen Lehrveranstaltungsleiterinnen/-leiter. Die Beurteilung kann durch Einzelprüferinnen/-prüfer oder, wenn mehrere Lehrende in der Lehrveranstaltung eingesetzt sind, kommissionell erfolgen.
2. Die Beurteilerinnen/Beurteiler von Modulen sind die im Modul eingesetzten Lehrenden. Prüfungen oder andere Leistungsnachweise über das gesamte Modul sind kommissionell zu beurteilen.
3. Ist die Zuständigkeit einer Prüfungskommission gegeben, so entscheidet diese mit Stimmenmehrheit. Stimmenthaltung ist unzulässig. Bei Nichteinigung oder Stimmgleichheit wird die Prüfungskommission um eine Prüferin oder einen Prüfer erweitert, welche oder welcher von dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen monokratischen Organ (§ 28 Abs. 2 Z. 2 HG 2005 idgF) nominiert wird. Die erweiterte Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist unzulässig.

§ 3 Prüfungs- und Beurteilungsmethoden

Zur Überprüfung der Leistungen und Kompetenzen können folgende Prüfungsformen angewandt werden:

1. Als Prüfungs- und Beurteilungsmethoden kommen etwa in Betracht:
 - schriftliche Arbeiten
 - schriftliche oder mündliche Prüfungen
 - schriftliche Arbeiten
 - Präsentationen
 - praktische Prüfungen/Arbeiten

- wissenschaftspraktische Tätigkeiten
 - berufspraktische Tätigkeiten
 - Prozessdokumentationen
 - Modulprüfungen
 - Portfolio
 - studienbegleitende Arbeiten
2. Die konkreten Prüfungsmethoden sind sowohl bei Modulprüfungen oder anderen Leistungsnachweisen über das gesamte Modul als auch bei der Beurteilung von Lehrveranstaltungen durch die Lehrenden im PH-Online festzusetzen.
 3. Für Studierende mit einer länger andauernden Behinderung im Sinne des § 3 des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005, sind im Sinne der §§ 42 Abs. 11, 46 Abs. 8 und 63 Abs. 1 Z 11 HG 2005 idGF unter Bedachtnahme auf die Form der Behinderung beantragte abweichende Prüfungsmethoden zu gewähren, wobei der Nachweis der zu erbringenden Teilkompetenzen grundsätzlich gewährleistet sein muss.

§ 4 Anmeldeerfordernis und Anmeldeverfahren zu Prüfungen

Die Studierenden haben sich entsprechend den Terminfestsetzungen und gemäß den organisatorischen Vorgaben rechtzeitig zu den Prüfungen anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden. Eine Abmeldung nach Einsichtnahme/Verlautbarung der Fragestellung bzw. Abgabe von schriftlichen Arbeiten ist nicht zulässig.

§ 5 Beurteilung Pädagogisch-Praktischer Studien

Neben den in den Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen ausgewiesenen Anforderungen werden folgende Kriterien für die positive Beurteilung der Leistungen in den Pädagogisch-Praktischen Studien herangezogen:

- Bereitschaft und Fähigkeit zum Aufbau professioneller Berufskompetenz,
- ausreichende fachspezifische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
- ausreichende didaktisch-methodische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
- Reflexionskompetenz,
- inter- und intrapersonale Kompetenz.

§ 6 Prüfungswiederholungen

1. Bei negativer Beurteilung einer Prüfung oder eines anderen Leistungsnachweises stehen den Studierenden gemäß § 43a Abs. 2 HG 2005 idGF insgesamt drei Wiederholungen zu, wobei die letzte Prüfung eine kommissionelle sein muss, wenn die Prüfung in Form eines einzigen Prüfungsvorganges durchgeführt wird. Gemäß § 61 Abs. 1 Z 3 HG 2005 idGF erlischt die Zulassung zum Studium, wenn die Studierende oder der Studierende auch bei der letzten Wiederholung negativ beurteilt wurde.
2. Die Studierenden sind berechtigt, positiv beurteilte Prüfungen bis zwölf Monate nach der Ablegung, jedoch längstens bis zum Abschluss des betreffenden Studiums einmal zu wiederholen. (§ 43a Abs. 1 HG 2005 idGF)
3. Wiederholungen der Pädagogisch-Praktischen Studien: Die Studierenden sind gemäß § 43a Abs. 4 HG 2005 idGF berechtigt, im Curriculum gekennzeichnete Praktika im Rahmen der pädagogisch-praktischen Studien bei negativer Beurteilung einmal zu wiederholen. Ein Verweis von der Praxisschule gilt als negative Beurteilung. Bei wiederholter negativer Beurteilung kann zur Vermeidung von besonderen Härtefällen eine zweite Wiederholung vorgesehen werden, wenn die negative Beurteilung der Wiederholung auf besondere, nicht durch die Studierende oder den Studierenden verschuldete Umstände zurückzuführen ist. Die Zulassung zum Studium erlischt, wenn Praktika im Rahmen der pädagogisch-praktischen Studien bei der letzten zulässigen Wiederholung negativ beurteilt wurde. (§ 59 Abs. 1 Z 7 HG 2005 idGF)
4. Auf die höchstzulässige Anzahl an Prüfungsantritten ist anzurechnen:
 - die negative Beurteilung einer Prüfung;

- der Abbruch bzw. die Nichtbeurteilung einer Prüfung aufgrund einer vorgetäuschten Leistung gem. § 35 Z 34 und 35 HG 2005 idgF. Als Abbruch einer Prüfung gilt etwa bei Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter die Unterschreitung der festgelegten Anwesenheitspflicht oder bei Lehrveranstaltungen mit nichtimmanentem Prüfungscharakter etwa die Nichtfortsetzung der Bearbeitung nach Übernahme der Aufgabenstellung oder der ersten Fragestellung.

§ 7 Arten von Lehrveranstaltungen

1. Vorlesung (VO): Lehrveranstaltung, in der die Wissensvermittlung durch eine Aneinanderreihung von Fachvorträgen durch eine/n Lehrende/n erfolgt. Vorlesungen sind nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen.
2. Seminar (SE): Lehrveranstaltung, die in den fachlichen Diskurs und Argumentationsprozess einführt. Die Studierenden werden aktiv einbezogen. Seminare dienen der Vorstellung wissenschaftlicher Arbeit und wissenschaftlicher Methoden und der Diskussion darüber. Seminare sind prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen.
3. Übung (UE): Lehrveranstaltung, die intensive, meist auch praktische Auseinandersetzung mit einem (Spezial-)Themenbereich fördert. Übungen sind prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen.
4. Exkursion (EX): dient der wissenschaftlich begründeten Veranschaulichung von Lehrinhalten, wobei der empirische und/oder regionale Bezug einzelner Forschungsbereiche in deren natürlicher Umgebung vermittelt wird. Exkursionen sind prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen.
5. Praktika (PK): fokussieren die (Mit)Arbeit und Erprobung in berufsfeldspezifischen Arbeitsfeldern. Die Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenz sowie der Fähigkeit zur Selbstregulation nehmen dabei breiten Raum ein. Neben der angeleiteten Übernahme von Aufgaben in Arbeitskontexten umfassen Praktika (u.a. in Form von pädagogisch-praktischen Studien) die Vorbereitung und Reflexion von zu absolvierenden Arbeitsaufgaben. Die Praktika führen in die Berufs- und Handlungsfelder mit ihren spezifischen Aufgabenstellungen, Fragestellungen und Herausforderungen ein, stellen Verbindungen zu den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden her und unterstützen Evaluierung und Selbstreflexion. Praktika sind prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen.

§ 8 Abschlussarbeit für Hochschullehrgänge ab 30 ECTS-AP

1. Abschlussarbeiten dienen der abschließenden und vertiefenden Beschäftigung mit einem oder mehreren Schwerpunkten des Hochschullehrgangs.
2. Die Studierenden wählen aus einer von der Hochschullehrgangsleitung erstellten Liste je eine Betreuerin/einen Betreuer für die Abschlussarbeit aus, mit welcher/welchem auch das Thema der Abschlussarbeit zu vereinbaren ist. Die Themenvereinbarung bedarf der Zustimmung des für die Vollziehung der studienrechtlichen Bestimmungen zuständigen monokratischen Organs.
3. Die Anmeldung zur Abschlussarbeit hat spätestens im vorletzten regulären Hochschullehrgangsemester bei der/dem betreuenden Lehrenden zu erfolgen.
4. Für Masterarbeiten von Hochschullehrgänge mit Masterabschluss gelten die Masterrichtlinien sinngemäß.

§ 9 Abschluss des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang ist erfolgreich beendet, wenn alle Module und die vorgesehene Abschlussarbeit positiv beurteilt sind.